

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG  
(INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

# Wochenbericht

23. Jahrgang

Berlin, den 14. September 1956

Nummer 37

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

## Die Vermögensbildung in der Bundesrepublik

*Den folgenden Betrachtungen werden die Ergebnisse der vom DIW laufend durchgeführten und in den Vierteljahrsheften veröffentlichten Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung zugrundegelegt. Als gesamtwirtschaftliche Vermögensbildung (Nettovermögensbildung) wird dabei die Anlageinvestition nach Abzug der Abschreibungen, die Lagerbildung und der Zuwachs der Forderungen der Bundesrepublik an die übrige Welt angesehen. Bei der Aufteilung der gesamtwirtschaftlichen Vermögensbildung auf Teilbereiche (Vermögensbildung der Öffentlichen Hand, der Wirtschaft, der Privaten Haushaltungen) mußte auch die Geldvermögensbildung dieser Teilbereiche bzw. ihre Verschuldung gegenüber den anderen Teilbereichen und dem Ausland — jeweils per saldo — ermittelt werden. Der so definierte Begriff der Vermögensbildung eines gesamtwirtschaftlichen Teilbereichs weicht von der Begriffsabgrenzung anderweitiger Veröffentlichungen<sup>1)</sup> ab, bei denen zwar die Sachvermögensbildung in gleicher Weise wie bei den Berechnungen des DIW, die Geldvermögensbildung aber jeweils brutto, d. h. ohne Abzug der jeweiligen Verschuldung, in die Berechnung eingesetzt wird. Dies hat unter anderem den Nachteil, daß die so berechnete Vermögensbildung der verschiedenen Teilbereiche nicht zur gesamtwirtschaftlichen Vermögensbildung addiert werden kann, während die Nettorechnung des DIW eine solche Addition ohne weiteres zuläßt.*

Die Vermögensbildung in der Bundesrepublik war in den sechseinhalb Jahren von 1950 bis Mitte 1956 außerordentlich hoch. Das Nettosachvermögen allein<sup>2)</sup> hat in diesem Zeitraum um rd. 158 Mrd. DM, die Forderungen an das Ausland und die sonstige übrige Welt (West-Berlin und die sowjetische Besatzungszone) haben — nach Abzug der haushaltmäßig bewilligten, aber noch nicht abgerufenen Besatzungskosten — um etwa 12,5 Mrd. DM zugenommen. Bezieht man die Sachvermögensbildung auf das jeweilige Netto-sozialprodukt, dann belief sich die so errechnete „Nettoinvestitionsquote“ im Jahre 1950 nur auf 16,2 vH, stieg dann aber mit geringen Ausnahmen ständig und erreichte in den letzten anderthalb Jahren mit knapp 22 vH des Nettosozialproduktes einen Höchststand. Von Interesse ist hierbei, daß auch im ersten Halbjahr 1956 — wenigstens nach den vorliegenden Ergebnissen der Gesamtrechnung — die Investitionsquote trotz der bekannten Schwierigkeiten bei der Finanzierung der Investitionen (Kreditrestriktionen) noch nicht zurückging. Dies bedeutet — unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung —, daß im ersten Halbjahr 1956 die nominalen Zuwachsraten von Investitionen und Nettosozialprodukt im gleichen Umfange sanken. Allerdings ist für das zweite Halbjahr 1956 nach den bisher vorliegenden Anzeichen (Entwicklung der industriellen Produktion sowie der Auftrageingänge) ein Rückgang dieser Quote zu erwarten.

Weitere Einzelheiten können der ersten Übersicht entnommen werden. Von den vielen auf Grund des erarbeiteten Materials zu ge-

winnenden Erkenntnissen verdienen vielleicht die preisbereinigten Zahlenangaben besonderes Interesse: Nach Abzug der Abschreibungen und Vornahme der Preisbereinigung betrug die gesamte Sachvermögensbildung innerhalb der letzten sechseinhalb Jahre rd. 131 Mrd. DM; hiervon entfielen etwa 25 Mrd. DM oder knapp 20 vH auf Wohnungsbau, 26,5 Mrd. DM oder 20 vH auf Investitionen der Industrie, 40 Mrd. DM oder etwa 30 vH auf Investitionen der übrigen Wirtschaft und rd. 13 Mrd. DM oder 10 vH auf Anlageinvestitionen der Öffentlichen Hand, alles in Preisen des Jahres 1950; den Rest beansprucht die Lagerbildung mit 26,5 Mrd. DM oder etwa 20 vH der gesamten Sachvermögensbildung.

Die zweite Übersicht gibt zunächst einen Hinweis auf die Finanzierung der Nettovermögensbildung. So mußte beispielsweise die Wirtschaft im Jahre 1955 bei einer Nettosachvermögensbildung von insgesamt 29,3 Mrd. DM per saldo — d. h. unter Aufrechnung der aus der Wirtschaft selbst stammenden Bankeinlagen usw. gegen entsprechende Kreditnahmen — 13,2 Mrd. DM Kredite bei der Öffentlichen Hand oder den Privaten Haushaltungen, natürlich zumeist über das Bankensystem, aufnehmen. Die Differenz dieses Betrages gegenüber dem Finanzierungsbedarf, nämlich 16,1 Mrd. DM, entstammte eigenen Mitteln der Wirtschaft (betriebliche Eigenfinanzierung und Mittel aus Ersparnissen der Wirtschaft selbst<sup>3)</sup>). Der Anteil der so abge-

<sup>2)</sup> Ferner sind hierher die Eigenfinanzierung von Eigentümerwohnungen im Bereich der Haushaltungen, die Erlöse der Wirtschaft (Landwirtschaft) aus Grundstücksverkäufen und etwaige verlorene Investitionszuschüsse der Öffentlichen Hand zu rechnen.

<sup>1)</sup> Z. B. Monatsberichte der Bank deutscher Länder, Juli 1956, S. 46 ff.

**Die Vermögensbildung in der Bundesrepublik**  
Schätzung des DIW

Positionen	Einheit	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1955		1956
								1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.
Brutto-Anlageinvestitionen . . . . .	Mrd. DM	18,5	23,7	26,8	29,9	33,2	40,4	17,8	22,6	20,7
davon:										
Öffentliche Hand . . . . .	"	1,8	2,6	3,6	3,8	3,6	4,8	1,9	2,9	2,5
Wirtschaft . . . . .	"	16,7	21,1	23,2	26,1	29,6	35,6	15,9	19,7	18,2
davon:										
Wohnungsbau . . . . .	"	3,6	4,7	5,5	7,0	8,3	9,1	3,8	5,3	4,3
Industrie . . . . .	"	4,8	6,4	7,3	8,1	9,3	11,7	5,4	6,3	6,0
Übrige Wirtschaft . . . . .	"	8,3	10,0	10,4	11,0	12,0	14,8	6,7	8,1	7,9
Lagerbildung . . . . .	"	1,3	4,5	5,8	4,0	4,9	5,6	4,0	1,6	3,9
Zuwachs der Forderungen an die übrige Welt <sup>1)</sup> . .	"	—0,7	2,6	1,6	1,3	2,2	2,9	0,6	2,3	2,5
Bruttovermögensbildung insgesamt . . . . .	Mrd. DM	19,1	30,8	34,2	35,2	40,3	48,9	22,4	26,5	27,1
Abschreibungen der Wirtschaft . . . . .	"	5,5	7,2	8,7	9,2	10,1	11,9	5,8	6,1	6,7
Abschreibungen der Öffentlichen Hand . . . . .	"	0,8	0,9	0,9	1,0	1,0	1,1	0,5	0,6	0,6
Nettovermögensbildung insgesamt . . . . .	Mrd. DM	12,8	22,7	24,6	25,0	29,2	35,9	16,1	19,8	19,8
davon:										
Nettosachvermögensbildung . . . . .	"	13,5	20,1	23,0	23,7	27,0	33,0	15,5	17,5	17,3
" " Anteil am Nettosozialprodukt	vH.	16,2	19,1	19,8	19,1	20,1	21,9	21,9	21,8	21,9
Preisentwicklung, . . . . .	1950 = 100	100	116	125	122	119	125	121	127	127
Nettosachvermögensbildung in Preisen von 1950 . .	Mrd. DM	13,5	17,3	18,4	19,4	22,6	26,5	12,7	13,8	13,6
Zuwachs gegenüber d. entspr. Vorjahrszeitraum . .	vH	.	28,1	6,4	5,4	16,5	17,3	18,7	16,0	7,1

<sup>1)</sup> Abzüglich nicht abgerufener Besatzungskosten.

grenzten „Eigenfinanzierung“ der Wirtschaft am gesamten Finanzierungsbedarf betrug im Jahre 1950 47 vH, er ist in den Jahren 1951 und 1952 rasch auf 65 bis 70 vH gestiegen, dann aber in den letzten dreieinhalb Jahren wieder auf 52 bis 55 vH zurückgegangen. Entsprechend betrug der Anteil der Fremdfinanzierung im Jahre 1950 53 vH, 1951 und 1952 30 bis 35 vH und ab 1953 bis Mitte 1956 45 bis 48 vH.

Im Gegensatz zur Wirtschaft weist das Konto „Öffentliche Hand“ (Öffentliche Haushalte zuzüglich Sozialversicherung) neben einer verhältnismäßig bescheidenen Sachvermögensbildung erhebliche Zunahmen des Geldvermögens aus. Allerdings handelt es sich bei diesen Zunahmen, was den Bundeshaushalt anlangt, durchweg um Rückstellungen für zwar haushaltsmäßig genehmigte, aber noch nicht durchgeführte Verteidigungsausgaben oder um Direktkredite und sonstige langfristige Kredite an den Wohnungsbau sowie an andere volkswirtschaftlich bedeutsame Investoren. Ferner spiegelt sich in der hohen Geldvermögensbildung der Öffentlichen Hand die erhebliche Fondsbildung der Sozialversicherung wider. Auch hier ist anzumerken, daß die Kredite zumeist an volkswirtschaftlich bedeutsame Investoren flossen.

Für die Privaten Haushaltungen wird in der Übersicht keine eigene Sachvermögensbildung, sondern lediglich eine erhebliche Geldvermögensbildung ausgewiesen. Das Fehlen der Sachvermögensbildung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung ist jedoch rein methodisch bedingt, da die sich innerhalb der Haushaltungen abspielende Sachspaarung (z. B. in Form von Einrichtungsgegenständen, Vorräten usw.) sich dieser Rechnung entzieht. Lediglich die Eigenfinanzierung von Wohnungen kann als Sachspaarung der Privaten Haushaltungen im Sinne der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung betrachtet werden; sie wurde jedoch, um die Investitionen im Rahmen des Wohnungsbaus hier nicht aufteilen zu müssen, den Investitionen der Wirtschaft hinzugeschlagen.

Vermehrt bzw. vermindert man die jeweilige Sachvermögensbildung um die Geldvermögensbildung bzw. den Verschuldungszuwachs, so erhält man die Nettovermögensbildung der großen gesamtwirtschaftlichen Bereiche, wobei darauf hinzuweisen ist, daß die Zunahme der Forderungen an das Ausland und die übrige Welt in dem für die Geldvermögensbildung der Öffentlichen Hand bzw. die Verschuldungszunahme der Wirtschaft errechneten Betrag berücksichtigt ist.

**Die Vermögensbildung in der Bundesrepublik nach den großen gesamtwirtschaftlichen Bereichen**

Bereiche	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1955		1956	
							1. Hj.	2. Hj.	1. Hj.	
Schätzung des DIW in Mrd. DM										
<b>Wirtschaft</b>										
Nettosachvermögensbildung <sup>1)</sup> . . . . .	12,5	18,4	20,3	20,9	24,4	29,3	14,1	15,2	15,4	
abzügl. Verschuldungszunahme (Saldo) <sup>2)</sup> . . . . .	6,6	4,2	7,2	9,8	11,7	13,2	6,1	7,1	7,2	
Nettovermögensbildung . . . . .	5,9	14,2	13,1	11,1	12,7	16,1	8,0	8,1	8,2	
<b>Öffentliche Hand</b>										
Nettosachvermögensbildung . . . . .	1,0	1,7	2,7	2,8	2,6	3,7	1,4	2,3	1,9	
Geldvermögensbildung (Saldo) <sup>3)</sup> . . . . .	3,8	4,2	4,7	5,4	6,2	9,2	3,4	5,8	6,5	
Nettovermögensbildung . . . . .	4,8	5,9	7,4	8,2	8,8	12,9	4,8	8,1	8,4	
<b>Private Haushaltungen</b>										
Geldvermögensbildung (Saldo) . . . . .	2,1	2,6	4,1	5,7	7,7	6,9	3,3	3,6	3,2	
Nettovermögensbildung insgesamt . . . . .	12,8	22,7	24,6	25,0	29,2	35,9	16,1	19,8	19,8	
in vH der Nettovermögensbildung insgesamt										
Wirtschaft . . . . .	46,1	62,6	53,2	44,4	43,5	44,9	49,7	40,9	41,1	
Öffentliche Hand . . . . .	37,5	26,0	30,1	32,8	30,1	35,9	29,8	40,9	42,4	
Private Haushaltungen . . . . .	16,4	11,4	16,7	22,8	26,4	19,2	20,5	18,2	16,2	

<sup>1)</sup> Einschl. Eigenfinanzierung von Eigentümerwohnungen im Bereich der Haushaltungen. — <sup>2)</sup> Einschl. gewisser Differenzposten in der Gläubigerposition gegenüber dem Ausland. — <sup>3)</sup> Einschl. gewisser Differenzposten in der Bankenstatistik.

Alles in allem hat das — nominale — Nettovermögen in den letzten sechseinhalb Jahren um etwa 170 Mrd. DM zugenommen. Von dem Zuwachs entfielen auf die Nettovermögensbildung der Wirtschaft rd. 81,5 Mrd. DM, auf jene der Öffentlichen Hand rd. 56,5 Mrd. DM und auf jene der Privaten Haushaltungen rd. 32 Mrd. DM. Der für die Wirtschaft angegebene Betrag umfaßt auch etwa 5,6 Mrd. DM Eigenfinanzierungsmittel von Eigentümerwohnungen im Bereich der Privaten Haushaltungen. Zu der Nettovermögensbildung der Öffentlichen Hand ist anzumerken,

daß diese Beträge sich zugunsten der Wirtschaft — bzw. beim Wohnungsbau auch zugunsten der Privaten Haushaltungen — erheblich erniedrigen würden, wenn man die Rechnung nicht auf die von der Öffentlichen Hand für Investitionszwecke zur Verfügung gestellten Nominalbeträge basieren würde, sondern wenn man die aus den Darlehen später zu erwartenden verhältnismäßig niedrigen Zins- und Kapitalrückströme jeweils zum Zeitpunkt der Hergabe der Zuschüsse unter Berücksichtigung „normaler“ Zinssätze kapitalisieren würde.

## Die Brutto-Anlage-Investitionen der Leder-Industrien in der Bundesrepublik Deutschland 1948 bis 1954

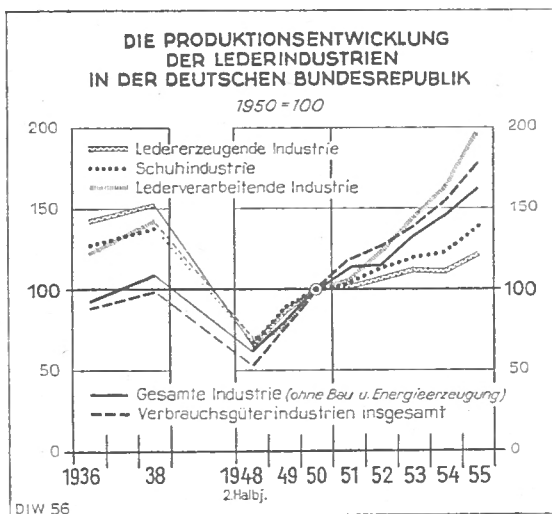
Die hier gemeinsam behandelten Industriezweige Leder-Erzeugung, Schuh-Herstellung und sonstige Leder-Verarbeitung sind sowohl an der Zahl der Beschäftigten wie an dem Umsatz der gesamten Verbrauchsgüterindustrien mit rd. 10 vH beteiligt. Obwohl die ledererzeugende Industrie keine fertigen Verbrauchsgüter herstellt, wird sie doch dieser Gruppe zugerechnet, da Leder fast ausschließlich zur Herstellung von Verbrauchsgütern in der Schuhindustrie und Lederverarbeitung sowie zur Instandsetzung von Verbrauchsgütern im Schuhmacher- und Sattlerhandwerk dient.

### Strukturbedingte Überkapazität nach Kriegsende

Vor dem Kriege war die Bevölkerung Deutschlands zu 57 vH im Gebiete der heutigen Bundesrepublik ansässig, die Produktion der Lederindustrien war jedoch zu 72 vH im heutigen Bundesgebiet konzentriert (Ledererzeugung: 74,6 vH; Schuhe: 73,2 vH; Lederverarbeitung: 64,7 vH). Die Abschnürung Mittel- und Ostdeutschlands bedeutete daher für die Lederindustrien eine erhebliche Verkleinerung des Inlandmarktes, die durch den Wanderungsstrom der Vertriebenen und Flüchtlinge (mit anfangs geringer Kaufkraft) kaum ausgeglichen wurde. Die westdeutsche lederverarbeitende Industrie, die nach der Teilung Deutschlands zunächst weniger übersetzt war als die ledererzeugende Industrie und die Schuhindustrie, nahm jedoch infolge des Wanderungsstromes zu: im Jahre 1954 waren in der lederverarbeitenden Industrie 14 vH der Beschäftigten in neugegründeten Betrieben Vertriebenen oder Zugewanderter tätig. Diese Entwicklung ist dadurch erleichtert worden, daß die meisten Sparten der lederverarbeitenden Industrie nur geringe Anlage-Investitionen erfordern.

### Die Produktions- und Absatzentwicklung seit der Währungsreform

Seit der Währungsreform ist die Entwicklung der drei Lederindustrien sehr verschieden verlaufen. Die Produktion der lederverarbeitenden Industrie ist bei Erweiterung vorhandener und Gründung neuer Produktionsstätten schneller gewachsen als die Produktion aller Verbrauchsgüterindustrien und seit 1952 sogar schneller als die der gesamten Industrie im Durchschnitt. Da das Preisniveau für Lederwaren (Ausnahme: 1951) ständig sank, blieb die Steigerung der Absatzwerte hinter der des Produktionsvolumens zurück. Dennoch war die Absatzsteigerung der lederverarbeitenden Industrie (wieder mit Ausnahme des Jahres 1951) stärker als die aller Konsumgüterindustrien. In den ersten Jahren nach der Währungsreform wurde diese Entwicklung durch die Möglichkeit begünstigt, den hohen Lederpreisen durch die Verarbeitung von Kunststoffen auszuweichen, während in den späteren Jahren (etwa ab 1952/53) die Kaufkraft und auch die qualitativen Ansprüche der Verbraucher rasch zunahmen. Überdies konnte die lederverarbeitende Industrie ihre Exportquote von



3,4 vH im Jahre 1950 auf 11,6 vH im Jahre 1955 steigern (1936: 8 vH).

Im Gegensatz dazu weist die ledererzeugende Industrie die schlechteste Produktionsentwicklung nicht nur innerhalb der gesamten Lederindustrie, sondern unter allen Industriezweigen überhaupt auf. Da auch die Preise für Leder seit 1951 stark sanken, hat die Entwicklung der Absatzwerte seit 1952 stagniert und erst im Jahre 1955 wieder nennenswert zugenommen. Seit der Währungsreform bis zum Jahre 1955 ist die Zahl der Betriebe der ledererzeugenden Industrie von etwa 550 auf etwa 350 zurückgegangen. Das nach der Währungsreform anfangs überhöhte Preisniveau für Häute und Felle brach schon Mitte 1949 zusammen. Der durch die Korea-Hausse verursachten Preissteigerung folgte bereits Mitte 1951 ein abermaliger Rückgang des Preisniveaus, der jahrelang anhielt und erst Ende 1955 zum Stillstand kam. Erst in jüngster Zeit wurde der Umsatzwert des Jahres 1951 wieder überschritten, wobei eine gewisse Rückwendung des Verbrauchs zum Leder (statt Gummi und Kunststoffen) unverkennbar ist. Im ganzen wäre die Entwicklung der ledererzeugenden Industrie noch schlechter verlaufen, wenn es ihr nicht gelungen wäre, den Absatz auf Auslandsmärkten trotz handelspolitischer Hemmnisse von 2,2 vH des Gesamtabsatzes im Jahre 1950 auf 9 vH im Jahre 1955 zu steigern (1936: 9 vH).

Der relativ unelastische Schuhbedarf der Bevölkerung (Verbrauch je Kopf in Paaren: 1936 = 1,2; 1954 = 1,3; 1955 = 1,4) und das unbedeutende Exportgeschäft (Exportquote 1936: 1 vH; 1950: 0,1 vH; 1955: 1,9 vH) kennzeichnet die Entwicklung von Produktion und Absatz der Schuhindustrie seit der Währungsreform. Das Preisniveau der Schuhindustrie ging — von einem Anstieg um 14 vH im Jahre 1951 abgesehen — von 1949 bis 1955 langsam zurück.

**Die Absatzentwicklung der Lederindustrien in der Bundesrepublik Deutschland**  
in Mill. DM

	1948 2. Hj.	1949	1950	1951	1952	1953	1954	1955	Summe
<b>Gesamtabsatz<sup>1)</sup></b>									
Ledererzeugung . . . . .	382	834	968	1 060	962	986	979	1 057	7 228
Schuhindustrie . . . . .	471	1 106	1 266	1 459	1 443	1 498	1 514	1 601	10 858
Lederverarbeitung . . . . .	192	319	390	449	464	520	548	632	3 514
Zusammen . . . . .	1 045	2 259	2 624	2 968	2 869	3 004	3 041	3 290	21 100
<b>Auslandsabsatz<sup>2)</sup></b>									
Ledererzeugung . . . . .	.	.	21	39	41	62	82	90	.
Schuhindustrie . . . . .	.	.	1	9	7	14	22	30	.
Lederverarbeitung . . . . .	.	.	13	24	33	44	60	73	.
Zusammen . . . . .	.	.	35	72	81	120	164	193	.

<sup>1)</sup> Nach den Ergebnissen der Industrieberichterstattung (nach „hauptbeteiligten“ Zweigen) und den Zusatzerhebungen als kontinuierliche Reihe der Gesamtwerte berechnet, um die in den ersten Jahren z. T. noch erheblichen Änderungen in der Repräsentanz der laufenden Erhebung auszuschalten. — <sup>2)</sup> Nach der Industrieberichterstattung.

**Die Anlage-Investitionen seit der Währungsreform**

Nach der Schätzung des DIW sind in den drei hier behandelten Industriezweigen — zusammengenommen — von der Währungsreform bis Ende 1955 etwa 0,47 Mrd. DM in Anlagen brutto investiert worden, davon 50 vH in der Schuhindustrie, 37 vH in der ledererzeugenden Industrie und 13 vH in der lederverarbeitenden Industrie.

Vergleicht man in den einzelnen Zweigen die jeweilige Höhe der Aufwendungen für Sachanlagen mit der jeweiligen Zahl der Beschäftigten bzw. mit dem jeweiligen Personalaufwand, so wird die im Verhältnis zum Gesamtdurchschnitt aller drei Zweige vergleichsweise hohe Investitionsintensität der ledererzeugenden Industrie und die geringe Investitionsintensität der lederverarbeitenden Industrie deutlich, während die der Schuhindustrie im allgemeinen etwas unter dem Durchschnitt liegt.

Die Liquidation zahlreicher Betriebe der Ledererzeugenden Industrie spiegelt sich im Absinken der Investitionen auf den Tiefstand von 465 DM je Beschäftigten im Jahre 1951 deutlich wider. Erst in den Jahren 1954/55 dürfte das Investitionsniveau der in dieser Branche noch im Markt ver-

bliebenen Unternehmen annähernd eine der heutigen Struktur dieses Industriezweiges gemäße Höhe wieder erreicht haben.

Die lederverarbeitende Industrie im besonderen benötigt im allgemeinen nur verhältnismäßig geringe maschinelle Anlagen, so daß in diesem Zweig der Anteil der Bauten am relativ niedrigen gesamten Investitionsaufwand wesentlich höher als im Durchschnitt der gesamten Lederindustrie ist.

Die Anlagenintensität der Schuhindustrie wird man etwas höher veranschlagen müssen, als in ihren Investitionsaufwendungen zum Ausdruck kommt, da in diesem Industriezweig die Benutzung gemieteter Maschinen eine gewisse Rolle spielt. An sich ist in der Schuhindustrie ein hoher Grad der Mechanisierung des Fertigungsprozesses grundsätzlich möglich. Jedoch sind der praktischen Ausnutzung der damit verbundenen Produktionsvorteile durch den häufigen Wechsel der Mode recht enge Grenzen gesetzt.

Vergleicht man die Investitionsintensität der Lederindustrien insgesamt mit der aller Verbrauchsgüterindustrien, so hat nur die ledererzeugende Industrie — und auch erst in den Jahren 1954/55 — den durchschnittlichen Investitionsaufwand je Beschäftigten aller Verbrauchsgüterindustrien überschritten.

**Die Entwicklung der Sachanlage-Investitionen in den Lederindustrien der Bundesrepublik Deutschland seit der Währungsreform**  
Schätzung des DIW

	1948 2. Hj.	1949	1950	1951	1952	1953	1954	1955 <sup>1)</sup>	Insgesamt
in Mill. DM									
Anlage-Investitionen der Ledererzeugung, Schuhindustrie und sonstigen Lederverarbeitung . . .	30	55	65	60	55	60	65	75	465
Anteile in vH									
Ledererzeugende Industrie . . . . .	47	51	33	28	34	33	35	37	37
Schuhindustrie . . . . .	33	36	55	62	55	54	51	49	50
Lederverarbeitende Industrie . . . . .	20	13	12	10	11	13	14	13	13
in DM je Beschäftigten									
Ledererzeugende Industrie . . . . .	917	822	576	465	537	555	646	749	670
Schuhindustrie . . . . .	295	257	418	408	334	335	343	365	347
Lederverarbeitende Industrie . . . . .	357	202	261	189	188	232	246	253	242
Lederindustrien insgesamt . . . . .	455	389	424	377	349	361	386	421	394
Alle Verbrauchsgüterindustrien <sup>1)</sup> . . . . .	.	.	659	683	617	614	635	700	.
in vH der jeweiligen Absatzwerte									
Ledererzeugende Industrie . . . . .	3,7	3,4	2,2	1,6	2,0	2,0	2,4	2,7	2,4
Schuhindustrie . . . . .	2,1	1,8	2,8	2,5	2,1	2,1	2,2	2,3	2,3
Lederverarbeitende Industrie . . . . .	3,1	2,2	2,1	1,3	1,3	1,5	1,6	1,6	1,7
Lederindustrien insgesamt . . . . .	2,9	2,4	2,5	2,0	1,9	2,0	2,1	2,3	2,2
Alle Verbrauchsgüterindustrien <sup>1)</sup> . . . . .	.	.	4,4	3,9	3,7	3,6	3,7	3,8	.
Struktur der Anlage-Investitionen, insgesamt = 100									
Bauten und Grundstücke . . . . .	40		33	33	28	25	30	30	32
Maschinen . . . . .	29		34	35	40	38	33	35	34
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung . . . . .	31		33	32	32	37	37	35	34

<sup>1)</sup> Vorläufige grobe Schätzung.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin-Dahlem, Königin-Luise-Str. 5, und Bonn, Burgstr. 160.  
 Präsident: Prof. Dr. Ferdinand Friedensburg. *Abteilungsleiterkollegium:* Dr. Gerhard Abeken, Dr. Ferdinand Grünig,  
 Prof. Dr. Bruno Kiesewetter, Dr. Rolf Krengel, Dr. Hans Liebe, Prof. Dr. Joachim Tiburtius, Dr. Albert Wissler.  
 Schriftleitung: Dr. Hans Liebe, Berlin-Frohnau, Edelfohndamm 36. Verlag: Duncker & Humblot, Berlin-Lichterfelde, Geranienstr. 2.  
 Druck: Buch- und Kunstdruckerei Gustav Ahrens, Berlin N 65, Friedrich-Krause-Ufer 24. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany.  
 Bezugspreis für den Jahrgang (einschließlich Zustellung im Inland) DM 32,—, halbjährlich DM 17,—, vierteljährlich DM 9,—.

Gegenstand	Ge- biet*)	Einheit †)	1955										1956							
			Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
Anzahl der Werktag:			24	24,2	26	26,9	26	26	26	24,4	26	25,7	25	26	24	23,2	26	26		
<b>Kredite an Nichtbanken</b>																				
Zentralbankensystem	BRD	Mill. DM	E	602	687	612	683	646	639	761	1004	614	803	710	839	832	756	689		
Kreditbanken	"	"	"	22559	22962	23135	23280	23785	23774	23948	24800	25099	25253	25595	25916	26012	26197			
an Wirtschaft u. Private	"	"	"	19905	20336	20358	20455	20951	20871	21059	21971	21929	22289	22619	22809	22879	23133			
kurzfristige Kredite	"	vH	"	77,2	77,5	77,1	77,0	77,2	77,0	76,9	76,8	75,6	75,6	75,6	75,5	75,5	75,4			
dar. Wechselkredite	"	"	"	36,7	36,6	36,9	37,1	37,3	37,3	37,4	39,9	37,5	37,1	37,4	37,5	37,7	37,3			
mittelfristige Kredite	"	"	"	6,1	5,9	5,9	5,8	5,8	5,6	5,6	5,8	6,4	6,6	6,6	6,6	6,4	6,5			
langfristige Kredite	"	"	"	16,7	16,6	17,0	17,2	17,0	17,4	17,5	17,4	18,0	17,8	17,8	17,9	18,1	18,1			
an öff.-rechtl. Körperschaften	"	Mill. DM	"	545,2	469,1	471,0	495,9	450,9	486,5	468,4	436,0	640,3	551,6	494,3	505,0	636,7	537,8			
Wertpap. u. Konsortialbeteilig.	"	"	"	2108,8	2157,2	2305,6	2328,6	2382,3	2416,8	2421,3	2392,2	2529,2	2412,8	2482,4	2601,6	2496,1	2525,5			
Übrige Kreditinstitute <sup>1)</sup>	"	"	"	44578	45375	46677	47634	48571	49726	50568	51615	52391	53127	53734	54496	55086	55763			
an Wirtschaft u. Private	"	"	"	33681	34425	35117	35753	36679	37476	38279	39149	39734	40229	40836	41535	42007	42593			
kurzfristige Kredite	"	vH	"	30,6	30,4	29,8	29,1	29,1	28,2	27,7	28,2	27,6	27,6	27,8	27,4	27,3	27,1			
dar. Wechselkredite	"	"	"	12,3	12,0	11,7	11,7	11,2	11,0	10,7	11,0	10,8	10,9	11,0	11,1	11,2	10,9			
mittelfristige Kredite	"	"	"	8,5	8,7	8,6	8,7	8,6	8,6	8,5	8,6	8,4	8,2	8,1	8,1	8,1	8,1			
langfristige Kredite	"	"	"	60,9	60,9	61,6	62,2	62,3	63,0	63,3	63,7	64,0	64,2	64,1	64,5	64,6	64,8			
an öff.-rechtl. Körperschaften	"	Mill. DM	"	7593,9	7497,9	7843,4	8034,2	7997,0	8285,1	8325,0	8482,9	8678,6	8912,4	8915,8	8948,9	9083,9	9222,7			
Wertpap. u. Konsortialbeteilig.	"	"	"	3303,5	3451,8	3716,7	3846,0	3894,5	3965,5	3964,5	3982,4	3978,8	3986,4	3982,2	4011,5	3994,6	3946,8			
<b>Bargeldumlauf und Bank-einlagen</b>																				
Bargeldumlauf außerhalb der Kreditinstitute <sup>2)</sup>	BRD	Mill. DM	E	13026	13211	13467	13294	13798	13642	13759	14088	13744	13860	14556	14295	14442	14625	14561		
Sicht- und Termineinlagen, ges. von Wirtschaft und Privaten	"	"	"	30434	30169	30205	30835	31029	31664	32103	33461	32927	33273	32452	33370	33631	33835	34333		
Sichteinlagen	"	vH	"	18962	18615	18761	19119	18834	19458	19358	20439	19751	19573	19222	20281	20534	20365	21075		
Termineinlagen	"	"	"	68,4	70,2	70,8	70,9	71,1	71,3	72,0	73,3	71,0	70,3	70,4	69,6	69,6	69,6	69,0		
von deutschen öff. Stellen	"	Mill. DM	"	31,6	29,8	29,2	29,1	28,9	28,7	28,0	26,7	29,0	29,7	29,6	30,4	30,4	30,4	31,0		
Sichteinlagen b. Kreditinst.} außerh. d. Zentralbankensyst.}	"	vH	"	11086	11195	11107	11391	11902	11930	12485	12757	12920	13444	12986	12860	12911	13294	13108		
Sichteinlagen beim ZBS.	"	"	"	17,3	18,0	16,6	17,0	16,6	16,1	16,6	18,1	14,9	16,0	17,0	15,5	16,1	16,2	15,2		
Termineinlagen	"	"	"	37,3	37,4	38,3	38,6	42,8	44,3	46,7	48,2	52,9	54,5	54,4	56,1	56,2	57,0	56,8		
Einlagen allierter Dienststellen beim ZBS.	"	"	"	45,4	44,6	44,6	44,4	40,6	39,6	36,7	33,7	32,2	29,5	28,6	28,4	27,7	28,8			
Gegenwertmittel	"	Mill. DM	"	386	359	337	324	293	276	260	265	256	256	244	229	186	176	150		
Spareinlagen	"	"	"	292	296	314	293	328	300	263	246	255	228	204	229	232	235	226		
	"	"	"	18665	18926	19117	19394	19648	19948	20127	20668	21187	21625	21814	22009	22144	22325	22223		
<b>Bank deutscher Länder</b>																				
Gold und Devisen, gesamt	BRD	Mill. DM	E	11829,4	12047,8	12340,2	12321,9	12471,6	12612,0	12775,7	13104,8	13262,9	13468,1	13666,3	13989,4	14487,4	15195,9	15865,6		
Gold	"	"	"	3106,1	3182,4	3258,4	3369,6	3463,4	3566,2	3643,5	3862,0	3991,7	4154,0	4202,0	4337,4	4421,4	4625,7	4982,8		
Guthaben bei ausländ. Banken	"	"	"	7967,6	8162,9	8389,4	8298,6	8440,4	8509,0	8520,6	8559,9	8606,1	8624,6	8758,0	8936,4	9307,9	9811,8	10105,3		
Sorten, Wechsel u. Schecks	"	"	"	755,7	702,5	692,4	653,7	567,8	536,8	611,6	682,9	665,1	689,5	706,3	715,6	758,1	758,4	777,5		
<b>Wertpapiermarkt</b>																				
Absatz an festverzinsl. Schuldverschreibungen und Aktien <sup>3)</sup>	BRD	Mill. DM	S	268,8	688,9	601,0	671,9	411,0	420,8	188,1	286,5	478,8	396,0	386,1	368,1	217,1	354,5	296,4		
Pfandbriefe	"	vH	"	56,9	20,1	15,6	18,6	33,9	28,4	29,7	45,5	23,5	30,7	34,1	25,3	50,7	15,5	21,1		
Kommunalobligationen	"	"	"	20,2	13,7	18,5	21,2	32,4	20,7	9,4	20,6	9,8	15,9	16,4	20,6	14,1	34,8	23,0		
Öffentliche Anleihen	"	"	"	—	—	42,6	38,1	—	1,4	5,3	1,4	35,9	0,5	0,4	0,5	0,8	0,5	0,6		
Industrieobligationen	"	"	"	—	8,4	1,0	4,9	0,1	1,7	4,5	14,0	—	—	—	—	—	0,4	3,8		
Aktien	"	"	"	22,9	34,8	17,4	17,2	32,4	47,1	49,5	17,8	30,8	52,7	49,0	51,9	33,9	48,8	51,5		
Kursdurchschnitt <sup>4)</sup>	"	"	"																	
Aktien <sup>5)</sup>	"	31.12.53=100	D	200,6	201,5	208,1	213,1	214,8	197,9	190,0	197,5	198,9	193,0	193,2	196,2	189,5	185,2	183,3		
4%ige RM-Wertpapiere	"	vH	"	90,00	91,82	92,33	92,08	91,41	90,63	90,03	90,11	90,08	89,75	89,47	89,30	88,14	86,58	86,34		
5%ige DM-Pfandbriefe	"	"	"	100,60	101,63	102,22	102,23	101,84	101,47	100,88	100,48	100,37	100,17	100,02	99,75	98,44	96,14	95,58		
5%ige DM-Kommunaloblig.	"	"	"	100,51	101,26	101,84	101,90	101,69	101,48	101,01	100,75	100,63	100,10	99,80	99,72	99,01	96,11	96,37		
5 1/2%ige DM-Pfandbriefe	"	"	"	101,87	102,39	102,84	102,88	102,78	102,56	102,18	101,69	101,67	101,67	101,55	101,54	100,79	99,34	98,82		
8%ige DM-Industrieoblig.	"	"	"	106,12	106,80	106,67	105,61	105,00	103,26	102,14	102,13	103,37	102,78	102,67	103,03	101,58	100,58	101,06		
<b>Finanzen</b>																				
Kassenmäßige Einnahmen aus Steuern d. Bundes u. d. Länder <sup>6)</sup>	BRD	Mill. DM	S	2644,8	3525,0	2657,3	2842,7	3669,4	2813,5	3011,4	4218,7	3408,4	2820,7	3849,7	2719,2	2913,4	4072	2932		
Besitz- und Verkehrsteuern <sup>7)</sup>	"	"	"	882,9	1952,4	967,2	923,9	2024,4	877,5	879,8	2309,8	1183,9	932,8	2190,1	938,1	1019,2	2350	1140		
Lohnsteuer	"	"	"	344,2	841,1	384,7	375,9	377,0	414,9	391,3	429,9	547,7	395,5	342,1	372,7	419,7	425	472		
Veranl. Einkommensteuer	"	"	"	180,6	730,3	174,1	127,3	304,6	128,6	100,4	742,3	169,2	114,6	763,5	172,1	165,7	815	211		
Körperschaftsteuer	"	"	"	70,8	542,1	89,5	62,7	597,7	71,0	58,3	721,5	129,5	71,5	688,6	85,2	78,5	659	97,5		
Umsatzsteuer	"	"	"	851,7	875,9	960,1	922,3	924,7	1060,7	1006,2	975,6	1271,4	883,6	848,9	1021,8	920,6	966	1071		
Zölle und Verbrauchsteuern	"	"	"	554,8	629,3	629,1	658,3	650,0	732,1	677,8	713,1	699,8	598,7	660,4	594,6	613,5	686	721		
Lastenausgleichsabgaben <sup>8)</sup>	"	"	"	355,5	67,4	100,9	338,2	70,3	143,3	447,6	220,2	253,2	405,6	150,3	164,7	69				
<b>Außenhandel<sup>9)</sup></b>																				
Einfuhr, insgesamt	BRD	Mill																		

